

Berliner Zahnärzte Zeitung

Verband der Zahnärzte von Berlin e.V.

- Neues von der Telematikinfrastuktur
- Sitzung der Vertreterversammlung der KZBV in Köln
- Aufruf zur Teilnahme am „ZäPP“

freebird7977 © fotolia.com



Patienten lieben schöne Zähne: Deutschlandweite Beauty Aligner-Zertifizierungen

Damit die Praxis die Erwartung ihrer Patienten erfüllen und gleichzeitig den Praxiserfolg durch eine Erweiterung des Behandlungsspektrums absichern kann, haben ZTM Markus Rainer und ZTM Britta Rainer für Behandler ein attraktives Fortbildungsformat für die Beauty Aligner-Zertifizierung entwickelt.

Das Beauty Aligner-System ist eine hervorragende Ergänzung zur herkömmlichen Multibandapparatur oder aktiven Platte und hat sich im Alltag bestens bewährt. Empfohlen ist es für kleinere und mittlere Korrekturen im Frontzahnbereich, insbesondere um Neigung zu korrigieren, Lücken zu schließen und zu öffnen (z.B. bei Zahnimplantationen), Rotationen auszuführen und Überstellungen zu korrigieren. Die Korrekturen können schonend und nahezu unsichtbar durchgeführt werden. Das Beauty Aligner-System ist ein anwendungsfreundliches System das mithilfe fast unsichtbarer, glasklarer Schienen die Zahnfehlstellung der Patienten schonend und sicher korrigiert.

Effiziente Vorgehensweise

Silikon- bzw. Polyetherabformungen, ein Bissregistrat und eine Röntgenaufnahme des Patienten werden an Rainer Dental e.K. zur Planung gesendet. Wenn bereits mit einem Intraoral-Scanner gearbeitet wird, erfolgt die Übermittlung der Daten für die kostenlose Beauty Aligner-Planung mittels den vorhandenen diversen Connect-Plattformen.

Innerhalb weniger Tage erhält der Behandler eine Mail mit dem genauen Preis, der Therapiedauer sowie Bildern der Vorher-/ Nachher-Situation. Der Patient wird damit gezielt in die Behandlung mit einbezogen: „Ein Bild sagt mehr als Tausend Worte!“ Mittels der transparenten Beauty Aligner-Schienen wird nahezu unsichtbar eine Zahnbewegung durchgeführt. Die Zeit der ästhetischen Therapie wird vom Patienten als sicheres und planbares Erfolgserlebnis empfunden. Da die Therapiemaßnahmen keine große Beeinträchtigung des Alltags mit sich bringen, ist die Motivation der Patienten sehr hoch. Und der Behandler hat sich, in dem er das Beauty Aligner-System nutzt, für zukünftige Herausforderungen

noch sicherer positioniert und einen überaus dankbaren, zufriedenen und wertschätzenden Patienten gewonnen.

Anmeldung zur Beauty Aligner-Zertifizierung

Bringen Sie sich und Ihre Praxis auf den neuesten Stand und lernen Sie, wie sie noch einfacher und profitabler mit dem Beauty Aligner-System arbeiten können. Die Zertifizierungsvorträge werden von den Beauty Aligner-Experten ZTM Markus Rainer und ZTM Britta Rainer durchgeführt. Beide beschäftigen sich seit über 20 Jahren mit Zahnästhetik und Kieferorthopädie. Im Preis enthalten sind das Zertifikat über die Teilnahme, Getränke, Fingerfood-Buffer sowie Patienteninformativunterlagen.

Fortbildungen finden bundesweit im Oktober statt: München 15.10.2018, Stuttgart 16.10.2018, Frankfurt 18.10.2018, Köln 19.10.2018, Hamburg 22.10.2018, Berlin 23.10.2018, Leipzig 24.10.2018.

Informationen und Anmeldung:

Rainer Dental e.K, BEAUTY Aligner Technologie,
Regensburger Straße 24, 84048 Mainburg, Tel. (0 87 51) 77 868-0, Fax (0 87 51) 77 868-50, Mail:
info@beautyaligner.de, www.beautyaligner.de



Die Aligner-Experten ZTM Markus Rainer und ZTM Britta Rainer führen bundesweit Zertifizierungsfortbildungen durch

Compleo: Mit Sicherheit zum Material der Wahl

COMPLEO, so heißt das neue System für festsitzenden Zahnersatz von Flemming Dental. Dabei handelt es sich um ein strukturiertes und übersichtliches Konzept für die treffsichere Produkt- und Materialwahl im prothetischen Arbeitsalltag. Es überzeugt durch Einfachheit und konzentriert sich auf das Wesentliche.

COMPLEO ermöglicht einen schnellen und unkomplizierten Zugriff auf die gesamte Palette evidenzbasierter Materialien und bietet damit Lösungen für alle Indikationen des festsitzenden Zahnersatzes. Auf zweiter Ebene kann zwischen verschiedenen Fertigungsvarianten gewählt werden: monolithisch, teilverblendet oder vollverblendet. Dadurch ergibt sich - unter Berücksichtigung der ausschlaggebenden werkstoffwissenschaftlichen Aspekte - eine Produkt-Matrix mit verschiedenen Clustern, aus denen indikationsbezogen und patientengerecht die optimale Versorgung ausgewählt werden kann. Die Matrix ist dabei übersichtlich, funktional und für jede Praxis individualisierbar.

Die Flemming Dental Experten haben in COMPLEO alle gängigen Materialien zu einer überschaubaren Systematik zusammengefasst mit dem Ziel, den Materialfindungsprozess so einfach wie möglich zu gestalten. Darin eingeflossen sind jahrzehntelange Erfahrung und fundierte Werkstoffkenntnisse. Das Ergebnis sind klar definierte Material- und Ästhetik-Standards, die sowohl Behandlern als auch Patienten einen besseren Überblick geben und damit zu mehr Sicherheit bei der Produktauswahl führen.

Infos und Beratung:

Flemming Dental Nord-Ost GmbH
Germaniabogen 18-20, 12099 Berlin
Tel. 0800 - 522 67 44, www.flemming-compleo.de



Neue Klassifikation parodontaler und peri-implantärer Erkrankungen und Zustände

Ein neues globales System zur Klassifikation parodontaler Gesundheit, Erkrankungen und Zustände sowie von periimplantären Erkrankungen und Zuständen wurde am 21. Juni 2018 auf der EuroPerio9 in Amsterdam, dem weltweit führenden Kongress für Parodontologie und Implantologie vorgestellt.

Die umfassende Klassifikation basiert auf der aktuellsten Evidenz und beinhaltet für die Parodontitis ein „Staging und Grading“ System (Einteilung in Stadium und Grad der Erkrankung), das sowohl Schweregrad und Ausmaß der Erkrankung angibt als auch das Lebensalter zum Zeitpunkt der Erkrankung und allgemeinen Gesundheitsstatus des Patienten berücksichtigt. Die vollständige Literaturübersicht und der Konsensusbericht sind im Journal of Clinical Periodontology (JCP) sowie im Journal of Periodontology (AAP) veröffentlicht.

„Es war ein enormes Unterfangen, jedoch eines von entscheidender Bedeutung. Es gewährleistet, dass eine internationale Sprache für klinische Versorgung, Forschung und Ausbildung etabliert und die Klassifikation von 1999 aktualisiert wird, um die großen Fortschritte der wissenschaftlichen Erkenntnisse der letzten 20 Jahre zu berücksichtigen.“, sagte Iain Chapple, EFP Generalsekretär und Co-Vorsitzender einer der vier Workshopgruppen.

Die neue Klassifikation ist das Resultat eines Workshops der gemeinsam von der European Federation of Periodontology

und der American Academy of Periodontology im November 2017 in Chicago durchgeführt wurde. Über 100 Experten aus Europa, Amerika, Australien und Asien nahmen an dem Workshop teil und bewerteten die vorhandene Literatur, um einen globalen Konsens zu finden, der eine standardisierte Versorgung von Patienten weltweit ermöglicht.

In der neuen Klassifikation wird zum ersten Mal definiert, was „klinisch gesund“ bedeutet. Parodontitis wird in vier Stadien eingeteilt, die von Stadium 1 (am wenigsten schwer) bis Stadium 4 (am schwersten) reichen. Das Risiko und die Progression der Erkrankung wurde in drei Grade unterteilt (Grad A: niedriges Risiko bis Grad C: hohes Risiko). Die Einteilung in Grade berücksichtigt Risikofaktoren wie Rauchen sowie das Vorhandensein von Begleiterkrankungen wie Diabetes.

Die EFP bereitet zurzeit für ihre nationalen Mitgliedsgesellschaften detailliertes Anschauungsmaterial mit Fallbeispielen für die praktische Anwendung vor, das dann durch die DG PARO der deutschen Zahnärzteschaft zugänglich gemacht wird.

DG PARO:

www.dgparo.de,
Telefon 0941/942799-0 oder kontakt@dgparo.de

Brandneu: Der Bone Management® Katalog der Hager & Meisinger GmbH

Mehr als 900 Artikel und zahlreiche Neuheiten: Die Hager & Meisinger GmbH präsentiert ihren aktuellen Bone Management® Katalog, der ab sofort erhältlich ist. Die aktualisierte Auflage bietet Zahnärzten und Implantologen ein umfangreiches Sortiment von perfekt aufeinander abgestimmten Bone Management® Systemen, mit denen sich minimalinvasive chirurgische Eingriffe vornehmen lassen.

Der Katalog ist im Umfang erneut gewachsen und überzeugt mit einer übersichtlichen Gestaltung – auf 90 Seiten finden Behandler die innovativen MEISINGER Bone Management® Systemlösungen, die MEISINGER in Zusammenarbeit mit renommierten Praktikern und Wissenschaftlern entwickelt hat. Bestandteil des Katalogs sind Bone Management®-Sets und Instrumentarien, die vom Medizintechnik-Hersteller an die Bedürfnisse der Zahnärzte angepasst sind. Die praxisgerechte Zusammenstellung der Sets ermöglicht den Nutzern eine verbesserte Anwendbarkeit im Arbeitsalltag und einen intuitiven Behandlungsablauf.

Zu den Highlights des Katalogs zählen unter anderem das Trephine Ejection Kit zur besonders sicheren Entnahme von Knochenzyklindern sowie die MEISINGER Bone Scraper, mit denen sich einfach und leicht autologe Knochenspäne gewinnen lassen. Besonderheit im Sortiment ist die Chirurgiekassette für das MyPlant II Implantat mit einem Durchmesser von 4.0 mm. Sie enthält alle benötigten Instrumente für das Setzen der Implantate und überzeugt mit einer übersichtlichen Anordnung. Passend dazu bietet die Hager & Meisinger GmbH ein speziell für MyPlant II entwickeltes Drill-Stop-Control System an.

Zum Bone Management® Katalog: Online unter www.meisinger.de einsehbar, zu bestellen unter der Rufnummer 02131 2012-0

Japans Top-Remineralisierungs- Zahnpasta kommt in die EU

Japans hochwertige remineralisierende Zahnpasten APAGARD und APADENT werden nun in der EU erhältlich sein. SANGI Co., Ltd. aus Japan, die in den 1980er Jahren die Entwicklung der weltweit ersten Hydroxyapatit-remineralisierenden Zahnpasten vorangetrieben hat, hat eine Vereinbarung mit dem tschechischen Dentalprodukt-spezialisten PROFIMED s.r.o. für die Vermarktung und den Vertrieb von SANGI-Produkten in der EU geschlossen und eine europäische Tochtergesellschaft, SANGI Europe GmbH, in der Nähe von Frankfurt in Deutschland gegründet, die die Einführen, das lokale Marketing und Regulatory Affairs behandeln wird.

SANGI wurde 1974 gegründet und hatte bald die Idee, remineralisierende Zahnpasta mit der Zahnschmelzsubstanz Hydroxyapatit zu entwickeln. Dazu wurde ein Patent der US Nationalen Luft- und Raumfahrtbehörde (NASA) erworben, gemäß dem man verlorengangene Mineralien aus Knochen und Zähnen von Astronauten während Weltraummissionen in einer schwerkräftfreien Umgebung zu ersetzen versuchte. SANGI brachte 1980 die erste Hydroxyapatit-haltige Zahnpasta, APADENT, auf den Markt, und im Jahr 1985 folgte eine zweite Marke, APAGARD. Zusammen mit den nachfolgenden SANGI-Marken erreichte der Absatz dieser Produkte in den vergangenen 37 Jahren mehr als 130 Millionen Tuben.

Bei der Zulassung als Anti-Karies-Mittel erkannte die japanische Regierung drei Funktionen von Medical Hydroxyapatite zur Verhinderung von Karies an: (1) Adsorption von Plaque und Plaque-Bakterien während des Zähneputzens, (2) Füllung und Reparatur von Mikrorissen auf der Zahnoberfläche und (3) Remineralisierung von entmineralisierten Bereichen unter der Oberfläche vom Zahnschmelz, das heißt von beginnenden Kariesläsionen, den Vorläufern von Karies. Labor und klinische Forschung zeigen, dass Hydroxyapatit in einer Zahnpasta auch okkludiert und eine Beschichtung über freiliegenden Dentinkanälchen bildet, was die Dentinüberempfindlichkeit lindert. Die Wiederherstellung des Mineralstoffs an den Zähnen verbessert auch die Mineraldichte und Transluzenz des Zahnschmelzes, so dass mit der Zeit der natürliche Glanz und das Weiß der Zähne des Anwenders wiederhergestellt werden.

SANGI Zahnpasten gibt es in Europa als APAGARD und als SANGI APADENT Linie, diese bietet einen umfassenden Schutz nicht nur vor Karies, sondern auch vor Zahnfleischerkrankungen.

Der Vertrieb in Deutschland startet über ausgesuchte Apotheken und Zahnärzte.

SANGI Europe GmbH:

Tel.: 06071-39 36 352, info@sangi-eu.com, www.sangi-eu.com

Die SANGI APADENT Linie: Schutz vor Karies und Zahnfleischerkrankungen



Liebe Kolleginnen und Kollegen



Ein spannendes erstes Halbjahr liegt hinter uns. TI, DSGVO, Erhöhung der Kammerbeiträge und die Liste lässt sich neben diesen TOP-Themen noch erweitern. Nun sollten wir den Sommer nutzen und die nötige Kraft für die 2. Jahreshälfte tanken.

Die alten Themen werden uns (leider) weiter beschäftigen. Dazu werden wichtige Themen, wie die Erweiterung des KZV-Gebäudes in der Georg-Wilhelm-Str. zum gemeinsamen Zahnärztheaus von KZV und Kammer und das ZäPP kommen. Was verbirgt sich dahinter? Das Zahnärzte-Praxis-Panel „ZäPP“ wird die jährliche KZV-Praxis-Umsatz-Umfrage ersetzen! Die Daten sollen besser aufbereitet werden. Die mitmachenden Praxen sollen dafür mit (€ 250,- bis 350,-) entlohnt werden. Wozu das Ganze? Für uns und unsere (finanzielle) Zukunft! Die verhandelnden Parteien, wie KZBV und die Länder-KZV'en brauchen verlässliche Daten von der Basis, wie die finanzielle Situation in den Praxen sich immer aktuell

darstellt. Das ist als Gegengewicht zu Fakten wie Grundlohnsummensteigerung etc. und Bild-Überschriften zwingend notwendig. Einigen gutgehenden Praxen stehen viele „normale“ Praxen gegenüber, die selten im Focus stehen.

Das Ganze ist kein Druckmittel, sondern eine Bitte zur Mitarbeit und sollte genutzt werden. Erste Ergebnisse aus dem Süden Deutschlands lassen hoffen, dass die Erwartung erfüllt wird. Dagegen war das „Kreuzchen“ für die ZE-Statistik ein Flop. Was können wir trotzdem daraus lernen? Bei der ZE-Statistik wurde kein Druck auf die PVS-Hersteller ausgeübt, die notwendigen Software-Anpassungen im Rahmen von Updates zu liefern. Die Hauptarbeit hatte die KZBV im Rahmen der Modulpflege sowieso alleine vollbracht. Auch wurde das Thema nicht vernünftig kommuniziert. Gerade hier in Berlin gibt es mehrere Wege das besser zu tun! Also informieren Sie sich, wenn Sie zu „ZäPP“ aufgefordert werden! Und bitte nehmen Sie teil.

Vielleicht wurde der Druck vermieden, da die Gematik auf die PVS-Hersteller angewiesen sind, wenn es um die Umsetzung der Telematikinfrastruktur geht! Bei dem Thema wird uns die Industrie auch weiterhin im Stich lassen. Als Automobilher-

steller entwickle ich ja auch keine neuen Käfer mit Boxermotor, wenn ich den E-Golf auf dem Reißbrett habe!

Das Thema Medizinische Versorgungszentren (MVZ's) war bei der KZBV-VV (siehe extra Artikel) schon angesiedelt. Warum lassen sich immer weniger junge Zahnärztinnen und Zahnärzte nicht nieder, sondern gehen in ein Angestelltenverhältnis? Auf Grund der beschränkten Möglichkeiten Geld gewinnbringend anzulegen, haben Investoren das deutsche Gesundheitssystem entdeckt! Investorennamen, wie Otto-Versand oder Jacobs-Kaffee, machen bereits die Runde. Hier gilt es ein Auge auch seitens der Politik drauf zu werfen!

Eine Entscheidung wird auch zum Ausbau des Zahnärztheaus fallen. Der Platzbedarf der Kammer ist unbestritten. Hier zeigen sich die gewachsenen Aufgaben der Körperschaften. Als das Haus in der Georg-Wilhelm-Str. in den 80er Jahren erbaut wurde, beherbergte es Kammer, KZV, Versorgungswerk, PPI und unseren Verband! Heute ist nur noch die KZV übrig! Und sie braucht auch noch mehr Platz!

Einen weiterhin schönen Sommer wünscht Ihnen

Andreas Müller-Reichenwallner

Impressum

Herausgeber und Redaktion

Verband der Zahnärzte von Berlin e. V.
 Heilbronner Str. 1, 10711 Berlin
 Telefon: (030) 892 50 51
 Telefax: (030) 892 50 49
 kontakt@zahnaerzteverband-berlin.de

Verantwortliche Redakteure

Andreas Müller-Reichenwallner
 Julie Fotiadis-Wentker
 Dr. Franz-Josef Cwiertnia
 Dr. Igor Bender

Verlag und Anzeigenschaltung

DEFOT Druck Agentur + Verlag
 Klopstockstr. 18, 10557 Berlin
 Telefon: (030) 34 70 82 - 48
 E-Mail: dillinger@defot.de
 z. Zt. gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2,
 gültig ab 01.12.2015

Auflage

3.900 Exemplare

Beilage

Beauty Aligner
 Smile Line

Erscheinungsweise

Die Zeitschrift erscheint 6-mal im Jahr als Doppelausgaben, jeweils Anfang des Monats.
 Bei redaktionellen Einsendungen ohne besonderen Vermerk behalten sich der Herausgeber und Verlag das ausschließliche Recht auf Vervielfältigung in jeglicher Form ohne Beschränkung vor. Bei Ausfall der Lieferung durch höhere Gewalt o. dgl. ergibt sich kein Anspruch auf Lieferung.
 Alle Rechte, auch die der auszugsweisen Vervielfältigung, bedürfen der Genehmigung des Herausgebers und des Verlages. Die gesamte Grafik ist geschützt und darf wie kostenlos erstellte Anzeigen und Entwürfe nicht anderweitig abgedruckt oder vervielfältigt werden. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Berlin. Mit vollständigen Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Vorstandes wieder.
 Alle Mitglieder des Verbandes der Zahnärzte von Berlin erhalten die Zeitschrift, und der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Inhaltsverzeichnis

Editorial S. 3
Ein spannendes erstes Halbjahr liegt hinter uns.

Aktuell S. 5
Neues von der Telematikinfrastruktur

Aktuell S. 6
Sitzung der Vertreterversammlung der KZBV in Köln.

Aktuell S. 7
Es geht auch anders!

Aktuell S. 8
Fit für die Praxisbegehung

Aktuell S. 10
Aufruf zur Teilnahme am „ZäPP“

Aktuell S. 11
Vom Zahnärztehaus...

Aktuell S. 12
Brief an Jens Spahn

Aktuell S. 14
Akademischer Nachwuchs, akademische Ausbildung, akademische Zukunft im Wandel?

Geburtstage | Kleinanzeigen | Bekanntmachungen

**Verband der Zahnärzte von Berlin
 Heilbronner Str. 1, 10711 Berlin**

Sehr verehrte Frau Kollegin, geehrter Herr Kollege!

Hiermit laden wir Sie herzlich ein zum **Stammtisch** des Bezirkes **Steglitz-Zehlendorf** am:

Mittwoch, 19.09.2018, 20.00 Uhr
Osteria Angelini
Schlossstraße 54, 12165 Berlin
Tel.: 030 68403047

**Tagesordnung:
 Stammtisch, kollegiale Gespräche**

Mit kollegialen Grüßen
 Klaus Bergenthal, Dr. Franz Josef Cwiertnia,
 Dr. Oliver Seligmann

Neues von der Telematikinfrastruktur



Schon auf der letzten VV der KZV Berlin wurde ausgiebig über dieses Thema gesprochen. Ein etwas verunglückter Antrag der IUZB kam aus Verständnisgründen nicht zur Abstimmung. Er zielte aber in die richtige

Richtung. In der großen Politik hat sich die FDP jetzt dieses Themas angenommen und auf der VV der KZBV am vorletzten Juni-Wochenende wurde ein wichtiger Antrag dazu verabschiedet. Leider fehlten diesem Antrag einige wichtige Bestandteile, da in der Phase der Abstimmung auf der VV keine Wortmeldungen mehr zugelassen waren.

Auch ist die Aktion, Herrn Minister Spahn einen Brief oder Fax zu schreiben, richtig. Grundsätzlich ist die Einführung der Telematikinfrastruktur ins deutsche Gesundheitssystem nur zu begrüßen. Leider sind die bereits jetzt angesprochenen Anwendungen in der Startphase nur Zukunftsmusik, aber jeder hat mal klein angefangen. Auch darf nicht vergessen werden, dass Deutschland in der digitalen Entwicklung immer noch hinterher hinkt. Jede Strandbar in Thailand soll besser angebunden sein! Am letzten Mittwoch im Juni traf sich der Ausschuss Digitales der Bundesregierung nach der wöchentlichen Kabinettsitzung. Die Koalition hatte es schließlich versäumt ein Digital-Ministerium zu gründen, was alles in einer Hand bedeutet hätte!

An folgenden Tatsachen muss sich die Diskussion orientieren:

Es darf auf Grund der Lieferschwierigkeiten nicht zu einem nicht kostendeckenden Anschluss kommen! Auch dürfen deshalb keine Honorarabschläge vorgenommen werden. Dies darf erst bei strikter Weigerung der Praxis sich anzuschließen durchgeführt werden.

Die TI muss weiterentwickelt werden und darf nicht mit dem jetzigen, bereits veralteten Konnektorverfahren stehen bleiben. Hier wird auch der Grund der Lieferschwierigkeiten aus der Industrie liegen. Erst waren es die immer wieder gemachten Sonderwünsche und jetzt ist es das alte Verfahren. Die Industrie ist bereits einen Schritt weiter, aber die Prüfinstanzen beharren noch auf alter Technik. VW würde ja jetzt auch auf Anfrage keine Käfer mehr produzieren, weil es bereits bessere Modelle gibt!

Minister Spahn und einige Krankenkassen sind ja in letzter Zeit bereits mit App-Lösungen vorgeprescht, wo Patienten ihre Daten einsehen können. Die Frage, die sich dabei aufdrängt ist, woher kommen diese Daten und wo sind sie gespeichert?

Wir werden diese Diskussion weiter begleiten und beobachten.

Andreas Müller-Reichenwallner

Kranzspende

Unser Kollege

Hans-Georg-Niechoy

geb.: 13.03.1931

verst.: 19.03.2018

gehörte der Gemeinschaftshilfe/Kranzspendensammlung an.

Für alle Mitglieder der Gemeinschaftshilfe/Kranzspendensammlung, die eine Abzugsvollmacht erteilt haben, erfolgt die Einziehung des Spendenbetrages zum gewohnten Zeitpunkt.

Diejenigen Mitglieder der Gemeinschaftshilfe/Kranzspendensammlung von denen wir keine Einzugsermächtigung vorliegen haben, werden gebeten die Jahresschlussrechnung abzuwarten.

Anzeige



Berufshaftpflicht für Zahnärzte
NL Zahnarzt inkl. Implantatbeh. 305,40€ /J.

Funk Gruppe - Versicherungsmakler

Dipl. Kfm. Joachim Bähr
J.Baehr@Funk-Gruppe.de
Tel. 030/39 83 96 12

Sitzung der Vertreterversammlung der KZBV in Köln.

Am vorletzten Juni Wochenende fand wie gewöhnlich die erste VV eines jeden Jahres in Köln statt. Neben vielen Themen, die durch die Ereignisse der letzten Zeit vorgegeben waren, spielten die arztgruppengleichen MVZ's eine zentrale Rolle.

Leider hatte die BZÄK an dem gleichen Wochenende zu einer Klausurtagung zu diesem Thema an den Starnberger See (!) geladen. Und dies vor dem Hintergrund, dass es eigentlich Konsens war, dass dieses Thema bei der KZBV angesiedelt und daher auch dort diskutiert werden muss. Der erweiterte Vorstand der BZÄK (Vorstand plus alle Kammerpräsidenten der Länder)

hatte sich für diesen Konsens ausgesprochen. Leider kam es bei einer Anhörung im Bundestagsausschuss für Gesundheit zu einer Veröffentlichung eines Positionspapieres des Vorstandes der BZÄK!

Die VV der KZBV konnte nur durch ein während der Sitzung eingetroffenes Entschuldigungsschreiben der BZÄK von schärferen Anträgen zu dem Thema abgehalten werden.

Die KZBV sieht in den arztgruppengleichen MVS's keine Zukunft. Diese waren angedacht als Maßnahme in strukturschwachen Regionen die Versorgung zu verbessern. Es hat sich aber gezeigt, dass diese Strukturen eher in stark frequentierten

Innenstädten aufgebaut werden und zu einem Verdrängungswettbewerb führen.

Das Thema Telematikinfrastruktur konnte etwas ruhiger angegangen werden, da es erstmal gelungen war nach der friedlichen Einigung der Ärzte vor dem Schiedsamt, das Ergebnis auch für die Zahnärzte zu erzielen. Zumal die FDP jetzt mit einem Papier dieses Thema erneut in den Bundestag bringen wird. Um den Druck weiter hoch zu halten wird die Bundesregierung, aus Sicht von Insidern, sich im Moment nicht bewegen und die weitere Entwicklung insbesondere von Hardwarekomponenten abwarten.

Zum Abschluss der Sitzung standen noch einige Satzungsänderungen auf der Tagesordnung. Sie waren auf Grund von Einsprüchen seitens der Aufsicht notwendig geworden nach den Satzungsänderungen vom letzten November.

Da der Flug nach Berlin gecancelt worden war, mussten viele Vertreter eine Maschine früher nehmen. Die Versammlungsleitung beschleunigte dann die Sitzung und beendete sie noch vor der Mittagspause. Im November wird die Diskussion um wichtige Themen dann in Frankfurt/M. im Rahmen des deutschen Zahnärztetages fortgesetzt.

Auch fortgesetzt wird dort sicherlich der Austausch innerhalb der anwesenden Kolleginnen und Kollegen. Diesmal gab es das bei Kölsch, rustikalem Buffet und Fußball-WM in einem bekannten Kölner Brauhaus. Gerade die Atmosphäre mit Biertischen und -bänken ohne große Reden schafft die Gelegenheit für einen regen Austausch.

Andreas Müller-Reichenwallner



Fotos © KZBV/Jarda

Es geht auch anders!



Es geistern ja schon viele digitale Lösungen durch die Welt! Selbst Minister Spahn hat schon mit einer Krankenkasse eine App-Lösung vorgestellt, wo Patienten ihre eigene Krankenakte einsehen können sollen. Nun kam neulich im Fernsehen ein Bericht zum Digitalen Netzwerk von AOK und Vivantes. Im ersten Schritt geht es um Schwangerschaften, wo der behandelnde Arzt und die Geburtsklinik jederzeit alle Daten einsehen können und so bei Geburten keine Zeit verlieren wollten. Das hat mich neugierig gemacht! Sind die etwa schon mit einem Konnektor und dem ganzen Rest vernetzt? Daher wandte ich mich an Vivantes bzw. deren Dienstleister:

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit einiger Verwunderung lese ich gestern von Ihrem digitalen Gesundheitsnetzwerk. Gerade wo jetzt die Telematikinfrastruktur an den Start gehen soll, sind Sie scheinbar schon einen Schritt weiter. Was mich eigentlich interessiert, ist die von Ihnen eingesetzte Technik, wo es doch bei der TI an allen Ecken an der Hardware fehlt. Ich glaube allerdings, dass die angestrebte Technik der TI bereits veraltet ist und es daher zu diesen Schwierigkeiten kommt. Für eine kurze Rückmeldung wäre ich Ihnen dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Sehr geehrter Herr Müller-Reichenwallner,

wir freuen uns über Ihr Interesse am Digitalen Gesundheitsnetzwerk...

Bitte verstehen Sie das Gesundheitsnetzwerk nicht als Konkurrenzprodukt zur Telematik Infrastruktur. Wir nutzen vorhandene Techniken wie bspw. das Sichere Netz der KVen (SNK über KVSafeNet) um ambulante Leistungspartner anzuschließen oder eine sichere VPN Verbindung zum stationären Sektor. Wenn die TI stabil läuft und unsere Partner bereits angeschlossen sind, können wir auch diese Vernetzungslösung nutzen. Dies ist eine der großen Stärken des Gesundheitsnetzwerkes – wir setzen nicht nur auf eine Vernetzungslösung, sondern sind kompatibel mit mehreren und ermöglichen so, mehrere Partner zu verbinden.

Weitere Informationen finden Sie auf der Projektseite zur Initiative www.aok-gesundheitsnetzwerk.de und auf der Produktseite zur Anmeldung www.gesundheitsnetzwerk.de.

Man sieht es gibt schon Alternativen. Es bleibt spannend!

Ihr Andreas Müller-Reichenwallner

Anzeige

Praxiseinrichtungen

- 3D-Praxisplanung
- objektbezogene Einrichtung
- Praxismöbel online bestellen

Klaus Jerosch GmbH
 Tel. (030) 29 04 75 76
 Info-Tel. (0800) 5 37 67 24
www.jerosch.com



Fit für die Praxisbegehung

Die wichtigsten Punkte zur Vorbereitung

Gegenstand der Prüfung	Abgefragte Punkte
Angaben zur Praxis	<ul style="list-style-type: none"> praxisindividuelles Organigramm Anzahl, Qualifikationen, Verantwortlichkeiten des Praxispersonals und der Praxisführung inkl. Reinigungspersonal (ggf. externe Dienstleister)
Räumliche Gegebenheiten	<ul style="list-style-type: none"> Aufenthaltsraum, Umkleieraum (inkl. Schränke) Aufbereitungsraum, Röntgenraum, ggf. Eigenlabor, Putzmittel- oder Lagerräume Anzahl der Behandlungsräume
Hygieneplan	<ul style="list-style-type: none"> individualisierter Hygieneplan, Kontroll- und Aktualisierungsmodus Reinigungs- und Desinfektionsplan Einweisung neuer Mitarbeiter und jährliche Kenntnisnahme des Hygieneplans aller Mitarbeiter
Umgang mit multiresistenten Erregern	<ul style="list-style-type: none"> Standards für den Umgang mit Patienten, die Träger multiresistenter Erreger (MRSA) sind
Händehygiene, Schleimhautantiseptikum	<ul style="list-style-type: none"> Handwaschplätze entsprechend der TRBA 250 (Technische Regeln für Biologische Arbeitsstoffe) und der RKI-Empfehlung Händedesinfektionsmittel Originalgebinde und VAH-gelistet Hautschutz- und Händehygieneplan individualisiert und sichtbar ausgehängt Hautschutz- und Pflegemittel vorhanden Schmuck an Händen und Unterarmen wird vor Behandlungsbeginn abgelegt Fingernägel sind kurz, nicht über die Fingerkuppe reichend, unlackiert, nicht künstlich Schleimhautantiseptikum: Verwendetes Antiseptikum VAH gelistet, Originalgebinde
Flächenreinigung und Desinfektion	<ul style="list-style-type: none"> verwendetes Desinfektionsmittel VAH-gelistet Art und Umfang der Flächendesinfektion Wischdesinfektion wird vorrangig verwendet Sprühdesinfektion wird verwendet Dosierhilfen sind vorhanden Standzeit der Desinfektionslösungen Beschriftung der Eimerdesinfektion Fußböden: Arbeitstägliche Feuchtreinigung mit einem Zwei-Eimer-System und Wechselmopp-Verfahren
Umgang mit Medikamenten	<ul style="list-style-type: none"> separater Medikamentenkühlschrank, Thermometer und Überwachung Verantwortlichkeiten, Anbrüche korrekt beschriftet, Kontrolle der Verfallsdaten
Umgang mit Wäsche	<ul style="list-style-type: none"> wo und wie wird Dienstkleidung aufbereitet ggf. externe Wäscherei mit Zertifikat zu Waschmittel und Temperatur Wäschentrennung: wo und wie Abwurf für Schmutzwäsche Wechselrhythmus der Dienstkleidung

Schutzkleidung	<ul style="list-style-type: none"> Sch Sch Kop Pat Abc Me Ent ode unc Mu Bril
Abfallentsorgung	<ul style="list-style-type: none"> nac dur Geg Ent Die
Abwasser	<ul style="list-style-type: none"> Am Anz Wa Her 5-jä Sac Um
Nachweise durchgeführter Prüfungen	<ul style="list-style-type: none"> orts Bet Bet Tec Der
Brandschutz	<ul style="list-style-type: none"> aus Ken Alar Feu wei Prü
Flucht- und Rettungswege	<ul style="list-style-type: none"> zug Ken Fluc
Rettungsmittel	<ul style="list-style-type: none"> Ver Aus Not des Ver
Sicherheitstechnische Betreuung	<ul style="list-style-type: none"> Bei Unt ein Bet Unt arb ode z. B ver Grö Mit aus qua

<p> Schutzkleidung Schürzen Arbeitsbedeckungen Patientenumhänge Lecktücher Medizinische Einmalhandschuhe (DIN EN 455) Reinigungsarbeiten: Einsatz von Nitril- oder Butylhandschuhen, flüssigkeitsdicht und durchstichsicher Mund-Nasen-Schutz Masken mit seitlicher Abdeckung und Schutzschilde </p>		<p>Letztes Begehungsprotokoll der Fachkraft für Arbeitssicherheit muss vorhanden sein.</p>
<p> Sichtweisbare Abfallentsorgung durchstichsichere Behälter für scharfe oder spitze Gegenstände Entsorgung von Sonderabfällen über zertifizierte Dienstleister </p>	<p>Betriebsärztliche Betreuung</p>	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsmedizinische Vorsorge Hepatitis B-Impfangebot erfolgt Verfahrensweisen für den Umgang mit Stichverletzungen
<p> Amalgamabscheider erforderlich Montage beim jeweiligen Umweltamt erfolgt Wartung des Amalgamabscheiders nach Herstellerangaben Jährliches Prüfverfahren durch zugelassenen Sachverständigen, inkl. Versand Prüfberichtskopie an Umweltamt </p>	<p>Auflistung der verwendeten Desinfektionsmittel</p>	<ul style="list-style-type: none"> Händedesinfektionsmittel, Flächendesinfektionsmittel, Instrumentendesinfektionsmittel (ggf. manuelle Aufbereitung), Bohrerbad, Abdruckdesinfektion
<p> Stabile und ortsveränderliche elektrische Betriebsmittel, Geräte und Anlagen nach DGUV V3, Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) und technischen Regeln für Betriebssicherheit (TRBS) für Kompressoren und Druckbehälter </p>	<p>Aufbereitung von Medizinprodukten</p>	<ul style="list-style-type: none"> wer, mit welcher Qualifikation, führt die Aufbereitung durch Risikobewertung der Medizinprodukte vorhanden und plausibel Standard-Arbeitsanweisungen für die Aufbereitungsschritte vorhanden Räumlichkeiten für die Aufbereitung geeignet Sterilisator nach DIN EN 13 060 Zyklus B PCD (Helixprüfkörper) als Prozessindikator Klasse 2 pro Charge RKI-konforme Dokumentation der Aufbereitungsprozesse Wartungs- und Validierungsunterlagen sachgerechte Verpackung, Kennzeichnung und Lagerung steriler Medizinprodukte
<p> ausreichende Stückzahl Feuerlöscher Kennzeichnung Standort Feuerlöscher Alarmplan, Verhaltensregeln, Handhabung Feuerlöscher, 2-jährige Sachverständigenprüfung für weitere Brandschutzeinrichtungen Wartung und Prüfung </p>	<p>Medizinprodukte- Betriebsverordnung (MPBetreibV)</p>	<ul style="list-style-type: none"> Bestandsverzeichnis (§8 MPBetreibV) Medizinprodukte der Anlage 1 Medizinproduktebuch (§ 7 MPBetreibV), Einweisung Behandler erfolgt, Durchführung sicherheitstechnischer Kontrollen (STK-Prüfung) für die Anlage 2 Messtechnische Kontrollen (MTK-Prüfung) deutschsprachige Gebrauchsanweisungen seitens des Herstellers vorhanden CE-Kennzeichnung
<p> funktionsfähig Kennzeichnung vorhanden Fluchtwegplan vorhanden: Sichtbarkeit, Aktualität Brandskasten nach DIN 13157 Inhalt aktuell Fluchtplan (inkl. Rufnummern) Notfallkoffer vorhanden, regelmäßige Überprüfung des Koffers, Zuständigkeiten Brandschutzbuch (Aufbewahrungsfrist 5 Jahre) </p>	<p>Röntgen</p>	<ul style="list-style-type: none"> Aktuelle Röntgenverordnung Anzeige Inbetriebnahme (§ 4 RöV) Übergabe- und Einweisungsprotokoll Bericht des Sachverständigen nach § 4 und § 18 RöV Nachweis Fachkunde / Sachkenntnisse Aufzeichnung über jährliche Unterweisung (§ 36 RöV) Ergebnisse der Konstanzprüfungen
<p> Die Arbeitsschutzbetreuung muss sich jedes Unternehmen, das Mitarbeiter beschäftigt, von einer Fachkraft für Arbeitssicherheit und einem Betriebsarzt unterstützen lassen. Unternehmen können eine freiberuflich tätige Fachkraft für Arbeitssicherheit oder einen sicherheitstechnischen Dienst, wie z. B. den Q-BuS-Dienst der ZÄK Berlin verpflichten. Größere Betriebe können auch einen eigenen Mitarbeiter zur Fachkraft für Arbeitssicherheit bilden lassen oder einen entsprechend qualifizierten Mitarbeiter einstellen. </p>	<p>Gefahrenstoffe</p>	<ul style="list-style-type: none"> Gefahrenstoffverzeichnis, Sicherheitsdatenblätter Betriebsanweisungen Gefährdungsbeurteilung (§ 6 ArbSchG)

Die Checklisten erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Stand: 10.2017

Aufruf zur Teilnahme am „ZäPP“

Sollten sie dazu ausgewählt/angeschrieben werden am Zahnärztlichen Praxis-Panel teilzunehmen, dann sollten Sie dem auch bitte nachkommen.

In der letzten MBZ 7-8 sprach der Kollege Husemann die Schwierigkeiten bei den Vertragsverhandlungen an:

„Bei diesen Verhandlungen – und das schon seit einigen Jahren – müssen auch wir immer exakter unsere eigenen Forderungen belegen. Wir

müssen die verschiedenen Kostenparameter, die im SGB V beschrieben sind, also Sach-, Material-, Energie-, Miet-, Personal- und Bürokratienkosten, sowie die Veränderungen in der Morbidität minutiös darstellen können – was uns auch in diesem Jahr wieder sehr gut gelungen ist. Aber sollte dies einmal nicht der Fall sein, haben wir ganz schlechte Karten. Denn die Kostenstrukturanalyse unserer Bundesebene reicht für die regionalen Verhandlungen nur noch bedingt aus (siehe Leitartikel im

MBZ 9/2017). Deswegen soll diese Analyse durch das sog. Zahnärzte-Praxis Panel abgelöst werden.“

In der MBZ 7.8 ist auf Seite 60 alles ausführlich beschrieben. Dort gibt es einen Bericht aus Baden-Württemberg, wo dieses Panel bereits erfolgreich eingesetzt wird.

Weitere Informationen unter www.zaep.de.

Andreas Müller-Reichenwallner



Das Zahnärzte-Praxis-Panel - Ihre Unterstützung ist gefragt!

Das **Zahnärzte Praxis-Panel** – kurz **ZäPP** – ist eine bundesweite Datenerhebung zur wirtschaftlichen Situation und zu den Rahmenbedingungen in Zahnarztpraxen. Mehr als 38.000 Praxen haben dafür einen Fragebogen erhalten.

Sie haben auch Post bekommen? – Dann machen Sie mit!

- **Für den Berufsstand!** Das ZäPP dient Ihrer Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) als Datenbasis für Verhandlungen mit Krankenkassen.
- **Vorteil für Sie!** Finanzielle Anerkennung für Ihre Mitarbeit
- **Vorteil für Sie!** Kostenloser Praxisbericht für einen Vergleich Ihrer Praxis mit dem bundesdeutschen Durchschnitt
- **Vorteil für Sie!** Kostenlose Chefübersicht für Ihre Finanzplanung
- Wir garantieren **Vertraulichkeit und Schutz Ihrer Daten!**

Einsendeschluss für die ausgefüllten Unterlagen: **12. Oktober 2018**

Sie haben Fragen zum ZäPP?

Weitere Informationen im Internet unter www.kzbv.de/zaep · www.zaep.de
Oder einfach QR-Code mit dem Smartphone scannen.



Ansonsten erreichen Sie bei Bedarf die **Treuhandstelle** des mit ZäPP beauftragten **Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung (Zi)** unter der Rufnummer 030 4005 2446 von Montag bis Freitag zwischen 8 und 16 Uhr. Oder E-Mail an kontakt@zi-treuhandstelle.de

Unterstützen Sie das ZäPP – In Ihrem eigenen Interesse!

Vom Zahnärztehaus...



In der letzten DV und VV haben die beteiligten Architekten eine Machbarkeitsstudie zum angedachten Zahnärztehaus für Kammer und die KZV vorgestellt.

Notwendig wurde die Auftragsvergabe aufgrund des Mehrbedarfs an Platz für beide Körperschaften.

Im Rahmen der Vorstellung präsentierte das beauftragte Architekturbüro einige Entwürfe und Ideen. Wichtig in diesem Zusammenhang war der Umstand, dass die KZV sowieso mehr Platz benötigt und das bestehende Dach

sanierungsbedürftig ist. Auch hat die Kammer einen Mehrbedarf an Fläche angekündigt.

Somit würden, sollte einer der Entwürfe umgesetzt werden können, mehrere „Fliegen“ mit einer Klappe geschlagen werden. In diesem Zusammenhang sollten wir unbedingt mehrere Aspekte im Auge behalten, sofern es zum Bau durch die KZV kommt. Zum einen wird der Platzbedarf für beide Körperschaften realisiert und die Synergieeffekte durch ein gemeinsames Haus genutzt werden, zum anderen zahlt die Kammer als Mieter der KZV die Miete an die „Kollegen“ und nicht an einen Fonds o.ä.

Die KZV und die Kammer sind jetzt gehalten den Platzbedarf zu konkretisieren! Ohne eine schlüssige Bedarfsplanung für die nächsten Jahre, kann

der Realisierung des Projekts aus Sicht des Verbandes nicht ohne Weiteres zugestimmt werden. Ungeachtet der Zustimmung durch die Aufsichtsbehörde.

Dass die Opposition die Vorstellung einer STUDIE zum Anlass nahm mit Polemik alles zu torpedieren, versteht sich von selbst. Sollte aber nicht unerwähnt bleiben. Ebenso hat Koll. Kampmann auf Anraten des Verbands angeboten, kostenlos eine eigene Studie über die Möglichkeit des Verbleibs der Kammer in der Stallstr. zu erstellen.

Warten wir ab!

Aus Spandau grüßt mit den besten Wünschen für einen erholsamen Sommer(urlaub)

Dr. Igor Bender

Anzeige



COMPLEO – Ihr System für festsitzenden Zahnersatz

Mit COMPLEO erhalten Sie ein strukturiertes und übersichtliches Konzept für die treffsichere Produkt- und Materialauswahl im prothetischen Arbeitsalltag - zugeschnitten auf Ihre Praxis.

- Kombinieren Sie Materialien und Fertigungsvarianten
- evidenzbasierte, vollkeramische Materialien
- Lichtdynamik für naturkonforme Restaurationen
- einfache Einsatzhilfestellung über unseren COMPLEO-Guide

Interessiert? Wir informieren Sie gerne.
Telefon: 0800 – 522 67 44
www.flemming-compleo.de

FLEMMING
Ihre Dental-Experten vor Ort

Liebe Kolleginnen und Kollegen



Die KZV Berlin hat uns zum Thema Telematikinfrastruktur aufgefordert dem zuständigen Minister einen Brief zu schreiben, um unsere Bedenken und Anregungen zu dem Thema auf möglichst viele Äußerungen zu stellen. Ich habe diesen Brief auf Grund neuerer Entwicklungen ein wenig erweitert und verändert und gebe Ihnen den Inhalt nachfolgend bekannt.

Ihr Andreas Müller-Reichenwallner

**Bundesminister für Gesundheit
Herrn Jens Spahn
11055 Berlin**

**Anbindung an die Telematikinfrastruktur
und deren Finanzierung**

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

grundsätzlich ist die Einführung der Telematikinfrastruktur im deutschen Gesundheitswesen zu begrüßen. Schon die Einführung der Krankenversichertenkarte (KVK) und der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) waren Meilensteine im deutschen Gesundheitswesen. Nun ist der nächste Schritt fällig!

Doch nach wie vor gibt es nur eine von der Gematik zugelassene Produktkette,

die für die Anbindung an die Telematikinfrastruktur (TI) erworben werden kann. Auf die antizipierte Marktvielfalt, die einen ehrlichen (Preis-)Wettbewerb mit sich bringen würde, warte ich bisher vergebens. Leider glaube ich auch nicht mehr daran, denn erst waren es die immer wieder gemachten Sonderwünsche und jetzt ist es das alte Verfahren. Die Industrie ist bereits einen Schritt weiter, aber die Prüfinstanzen beharren noch auf alter Technik. VW würde ja jetzt auch auf Anfrage keine Käfer mehr produzieren, weil es bereits bessere Modelle gibt! Und ob eine Zahl von hochgerechnet 250.000 Konnektoren die Industrie dazu bringt zu produzieren sei mal dahingestellt. Die Dinger werden auf alle Fälle stark über-teuert sein! Sie selbst haben zusammen mit einigen Krankenkassen bereits von App's gesprochen!

Darüber hinaus besteht mit Beginn des dritten Quartals 2018 eine deutliche Diskrepanz zwischen den Kosten, die ich für die Erstausrüstung zur TI-Anbindung aufbringen muss und den Erstattungs-pauschalen. Somit sind selbst die Kosten für das günstigste Standard-Erstausrüstungspaket sowie für das Standard-Betriebspaket dann nicht mehr vollständig gedeckt.

Zum einen hat also die Industrie Liefer-schwierigkeiten, zum anderen ist nicht klar, dass die gesetzlichen Krankenkassen die Ausstattung meiner Praxis mit der nötigen Technik auch im dritten Quartal in voller Höhe finanzieren.

Nicht allein, dass der Gesetzgeber mich verpflichtet hat, im Dienste der gesetzli-

chen Krankenkassen die auf der elektronischen Gesundheitskarte gespeicherten Versichertenstammdaten überprüfen und ggf. aktualisieren zu müssen. Die beschriebenen Umstände erschweren es mir zunehmend, die vom Gesetzgeber vorgegebene Frist zur TI-Anbindung einzuhalten, um nicht in die Misere einer Honorarkürzung zu gelangen. Wohlmerkt: ohne eigenes Verschulden.

Der Tatsache, dass Zahnärzte für die Fehler anderer bezahlen sollen, ist eine klare Absage zu erteilen. Daher fordere ich Sie auf,

- *die Frist für die Umsetzung des Versichertenstammdatenmanagements durch Rechtsverordnung um mindestens weitere zwölf Monate, bis zum 31.12.2019 zu verlängern und*
- *zu jeder Zeit für eine vollständige Deckung der Kosten, die mir durch die TI-Anbindung entstehen, Sorge zu tragen.*

Zum guten Schluss möchte ich noch zwei weitere Aspekte in die Diskussion werfen. Ist es überall in Deutschland gewährleistet, dass alle Praxen angeschlossen werden können. Denn die VPN-Konnektor-Technik erfordert einen hohen Standard, der immer und zu jeder Zeit vorhanden sein muss. Und zweitens ist auch die Datensicherheit der TI vor dem Hintergrund der am 25.Mai 2018 neu in Kraft getretenen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) gegeben.

Sollten Sie interessiert sein zu einem Gespräch mit Kollegen an der Basis, würden wir uns auf eine Einladung Ihrerseits freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Müller-Reichenwallner
 1. Vorsitzender des Verbandes
 der Zahnärzte von Berlin
 Heilbronner Str. 1
 10711 Berlin
vorstand@zahnaerzteverband-berlin.de



UBrush!

Die elektrische Interdentalbürste

- Gründliche Pflege aller Zahnzwischenräume
- Vibration für zuverlässige Plaqueentfernung
- Erleichtert eine optimale Mundhygiene
- Passende Bürstchen für jeden Bereich
- LED-Licht zum optimalen Ausleuchten



UBrush! Enterprises B.V.

LOSER & CO
öfter mal was Gutes...



TEL.: 021 71/70 66 70 • FAX: 021 71/70 66 66
 e-mail: info@loser.de • www.loser.de

Akademischer Nachwuchs, akademische Ausbildung, akademische Zukunft im Wandel?



Seit über einem Jahr wird in regelmäßigen Abständen eine Horrormeldung nach der anderen aus der Vorklinik gemeldet. Sogar der Tagesspiegel schrieb über schlimmste Repressalien. Kassibergleich kursieren anonyme Schilderungen, gegen die der Archipel Gulag wie ein Ponyhof zu wirken scheint. So schlimm, dass sich auch der Vorstand der Kammer mit diesen Vorkommissionen beschäftigen sollte.

Von zu wenig Zeit zur Fertigstellung der Arbeiten war da die Rede. Studenten mussten den Fußboden um ihren Arbeitsplatz von Wachseresten reinigen. Die Assistenten saßen nicht immer auf dem uns wohlbekannten „Olymp“, daher mussten Testate von verschiedenen Assistenten eingeholt werden. Materialien werden nicht von der Uni gestellt, sondern müssen von den Studenten gekauft werden. Es werden die benötigten Ruhepausen für die Studenten nicht beachtet.

Das Problem war und ist allerdings, dass sich niemand fand, auch unter der Zusicherung der Verschwiegenheit nicht, der die geschilderten Zustände bestätigen wollte oder konnte. Also wurde 2017 bereits seitens der Kammer Kontakt zur Fachschaft des Fachbereiches aufgenommen mit der Bitte, die anonymen Schreiben so zu konkretisieren, dass man sich ein Bild hätte machen können. Von der Fachschaft kam jedoch trotz mehrfacher Nachfrage nichts.

Nichtsdestotrotz tauchten immer wieder anonyme Schreiben auf, die auf allerschlimmste Zustände wie oben geschildert hinwiesen. Aufgrund dieser Schilderungen kam es dann 2018 zu einem Gespräch in der Kammer zwischen dem kursleitenden Professor Pospiech, der Fachschaftsvorsitzenden sowie einem ehemaligen Kammervorstandsmitglied auf ihrer Seite und fast dem gesamten Vorstand der Zahnärztekammer Berlin einschließlich Hauptgeschäftsführer.

Mehrfach wurde die Studentenvertreterin gebeten, die kursierenden Vorwürfe zu konkretisieren. Nach mehrstündigem Gespräch ergab sich – nichts. Man konnte eigentlich nichts Handfestes vortragen, außer das Pospiech darauf Wert legte, dass jeder Kursteilnehmer tatsächlich seine Arbeiten selbst anfertigen und seinen täglichen Arbeitsplatz selbst reinigen sollte. Kein konkretes Ereignis konnte benannt werden, obschon der Studentenseite ausdrücklich jede Neutralität der Kammer seitens des Präsidenten zugesichert wurde. Seitens des Professors wurde berichtet, dass in der Klinik Eltern von Studenten um Termine zu einer Elternsprechstunde nachfragten und dem auch nachgekommen wurde.

Auch eine Ausgabe der Zeitschrift „Forschung und Lehre“ vor drei Monaten wäre unbeachtet an uns vorübergegangen, wenn deren Editorial nicht aus der Feder von Professor Pospiech gestammt hätte, welcher damit wieder einmal für Aufmerksamkeit gesorgt hätte. Thematisiert wurde die Noteninflation beim Abitur, die zunehmende Klagebereitschaft vieler Eltern und Schüler/Studenten, wenn es mal schlechte Noten gibt und auch das

Thema der Feminisierung unseres Berufsstandes. All das fällt aber unter das hohe Gut der Meinungsfreiheit in diesem Land. Die scheint an der Charité ausgesetzt zu sein, denn Pospiech wurde daraufhin, wie berichtet wurde, von seinen Ämtern enthoben. Auf Nachfrage bei ihm konnte er das nur bestätigen, eine direkte Kommunikation mit der Fakultätsleitung fand zudem auch nicht statt, obwohl er darum mehrfach nachsuchte. Pospiech versucht seit Jahren, darauf aufmerksam zu machen, dem Zeitgeist gegenzusteuern, wo er es für sinnvoll erachtet und die Qualität hochzuhalten, so hoch, dass er, so betont er stets, sich von jedem seiner Studenten behandeln lassen könnte. Allein diese Anliegen führten in Berlin bei seinem Dienstantritt zu Aufregungen, als das Kursprogramm in der Vorklinik intensiver und anspruchsvoller wurde.

Der zahnärztliche Beruf fordert uns häufig extreme Belastungen und Nervenstärke ab. Präzision und Fähigkeit zum Multitasking sind unabdingbarer Bestandteil jedes Arbeitstages. Ein Studium bereitet uns auf diesen Beruf vor. Es wäre sinnvoll, einen Standard an qualitativer Ausbildung auf hohem Niveau weiterhin aufrecht zu erhalten. Hierzu ist eine Beibehaltung einer qualifizierten und leistungsorientierten Ausbildung notwendig, die augenblicklich allerdings aus dem Blickwinkel zu verschwinden scheint. Es bleibt zu hoffen, dass die Berliner Fakultätsleitung diese Gedanken auch in ihren Konzepten wieder verfolgt und eine qualitätsorientierte Ausbildung und die Meinungsfreiheit durch entsprechende Rehabilitation zulässt.

Dr. Helmut Kesler Dr. Igor Bender



GROSSGERÄTE PER MAUSKLIICK

www.zahnarzt-helden.de



So einfach wie Schuhe.
Nur besser beraten.



Steuerfragen? Treuhand Hannover!

Diagnose, Beratung, Betreuung, Prophylaxe – alles aus einer Hand



Ihr Steuerberater von der Treuhand Hannover GmbH hat das richtige Rezept dafür, wie Sie Ihre Praxis wirtschaftlich gesund aufstellen. Als Branchenspezialist für die Heilberufe bringt er Sie auf den richtigen Weg – und das ganz in Ihrer Nähe:

Treuhand Hannover GmbH Steuerberatungsgesellschaft

Niederlassungen deutschlandweit, auch in
BERLIN · Invalidenstraße 92 · Tel. 030 315947-0

treu / ***hand***
erfolgreich steuern